

Startseite > Lokales > Wedel / Uetersen / Tornesch > Kreis Pinneberg: Angeln bei Jugendlichen boomt – warum

An Angelsee in Prisdorf

Angel-Boom bei Jugendlichen in Uetersen-Tornesch – was steckt hinter dem Trend?

Von Sina Maciejewski | 06.05.2025, 05:59 Uhr



Jonas Lohmann und Tobias Behrens leiten gemeinsam die Jugendgruppe des SAV Uetersen-Tornesch.

FOTO: SINA MACIEJEWSKI

Seit der Corona-Pandemie steigt die Zahl der Angler stetig. Und auch vor Jugendlichen macht der Trend nicht Halt: In Prisdorf angeln regelmäßig 60 Jugendliche. Ob das naturnahe Hobby überall im Kreis Pinneberg begeistert und warum es

laut Jugendwart Tobias Behrens in Prisdorf so gut läuft, weiß unsere Redaktion.

„Nur ein Wurf noch!“ Diesen Satz hört Tobias Behrens ständig. In der Regel antwortet er darauf: „Jungs, bitte, ich muss morgen früh zur Arbeit.“ Behrens ist der Jugendwart des Angelvereins Uetersen-Tornesch. Über 60 Kinder und Jugendliche sind dort aktiv, nehmen an Veranstaltungen und am Vereinsleben teil. Der Verein hat eine außerordentlich starke Jugendgruppe.

Täglich in 5 Minuten informiert mit dem Podcast für Schleswig-Holstein



14.05. Taxi-Notstand in Schleswig-Holstein: Immer weniger Taxis im ländlichen Raum
Fokus Schleswig-Holstein

-15 Sek ↻

↻ +15 Sek



06:23

LESEN SIE AUCH

[Klage von Tierschutzorganisation](#)
Ist Angeln Tierquälerei? Das sagen Kreis Pinneberger Fischer zu den Vorwürfen



[Wir von hier – das Lokalportal](#)



Zaun des NABU Barmstedt rettete Amphibien

„Angeln ist merkbar ein Trend“, sagt Behrens. „Unsere Teilnehmerzahlen steigen stetig und auf Social Media werden Angel-Influencer ganz groß.“ In ganz Deutschland berichten lokale Medien über einen solchen Angel-Boom.

Andere Angelvereine im Kreis Pinneberg spüren vom Trend jedoch wenig: „Die Zahlen bleiben konstant“, sagt Julian Jenkel, der Vorsitzende des Kreissportfischerverbands Pinneberg. „Was mich sehr erfreut, ist, dass die Zahl der Jugendlichen, die ab 12 Jahren ihren Angelschein machen wollen, gestiegen ist.“ Von einem Boom könne er jedoch nicht sprechen.



Mit Angel statt Controller in der Hand: Die Jugendlichen in Uetersen und Umgebung zieht es an den See. FOTO: LEA BEHRENS

Kumpelhafter Umgang statt Hierarchie

Am Angelsee in Prisdorf nimmt auch Tobias Behrens Jugendlichen den Angelschein ab. Was bei den Jugendlichen besonders gut ankommt? Das freundschaftliche Verhältnis und der gegenseitige Respekt, den sich alle entgegenbringen. Und nicht zuletzt der stellvertretende Jugendwart Jonas Lohmann. „Der ist unersetzlich. Als junge Person hat er einen tollen Draht zu den Kindern. Mich als alten Knacker akzeptieren sie aber auch“, so der 48-jährige Behrens.



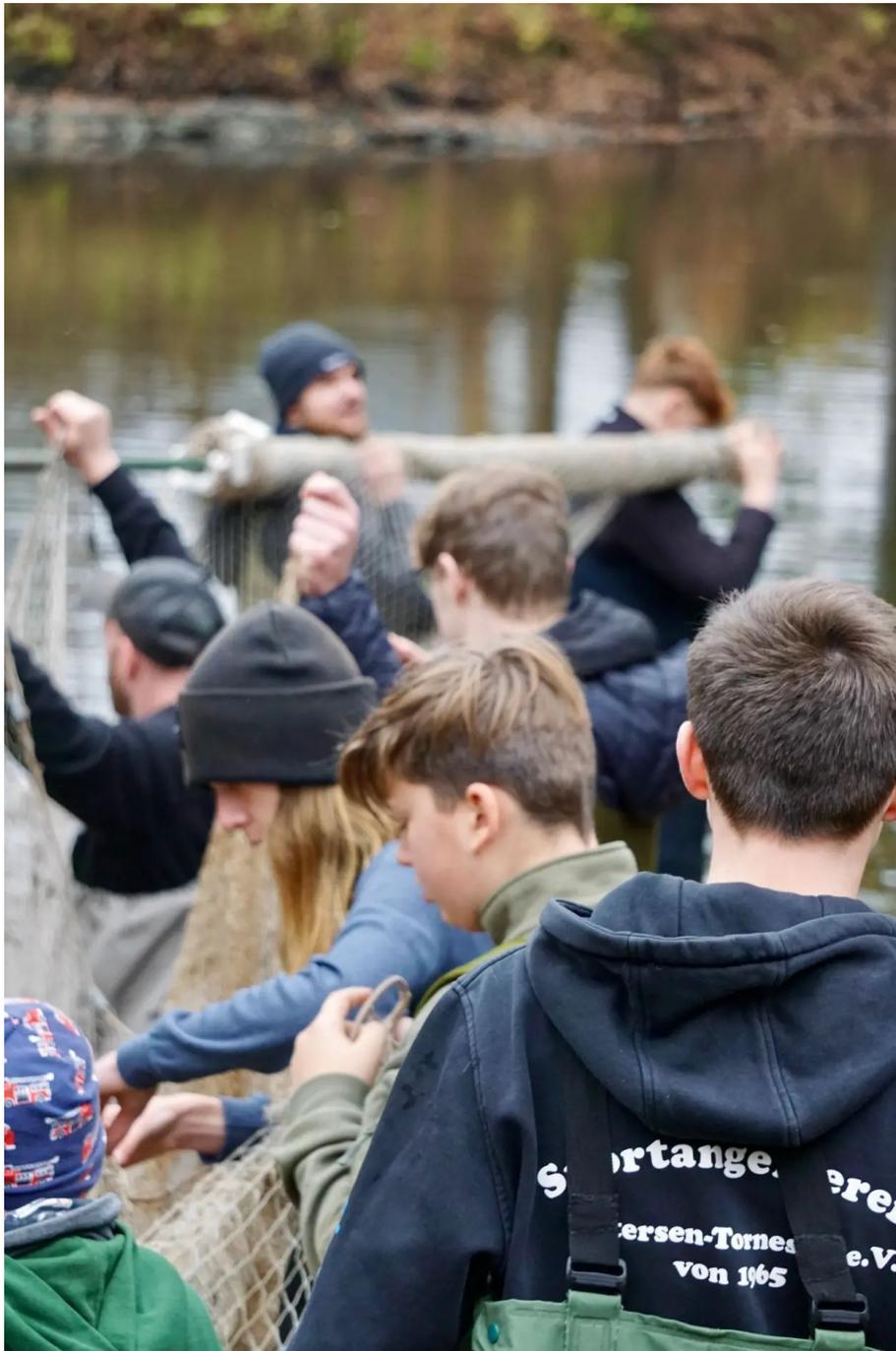
Tobias Behrens und seine Schützlinge verbringen viel gemeinsame Zeit am See. FOTO: LEA BEHRENS

Lohmann kam selbst 12-Jähriger in den Angelverein. Der heute 21-Jährige ist bei allen Veranstaltungen mit dabei: Jugendfreizeit, Angelausflüge, Weihnachtsmärkte, Besuche in der Wildtierstation. „Pro Jahr kommen wir auf ungefähr 30 Veranstaltungen“, erzählt Behrens. „Da hat man im Sommer schnell die 40-Stunden-Woche voll.“ Was dabei aber schnell vergessen wird: „Wir sind ja selbst Angler, verknüpfen also unser Hobby mit der Arbeit. Und die Zeit mit den Kindern zu verbringen, macht uns auch Spaß.“

Weg vom PC, raus in die Natur

Die Kinder, hauptsächlich Jungen, sind zwischen acht und achtzehn Jahren alt. In diesem Alter vermutet man sie eher zu

Hause am Computer. „Die Eltern sind auch froh, wenn ihre Jungs mal von der Konsole wegkommen“, lacht Behrens. Beim Angeln sind sie in der Natur, an der frischen Luft. „Wir schaffen ein Gesamtverständnis für das Ökosystem See“, sagt Lohmann. Dabei komme auch die Gewässerpflege nicht zu kurz: Die jungen Angler legen auch Streuobstwiesen an oder bauen, wie letztes Jahr, Reptiliengärten. „Das meiste haben die Kinder in Eigenregie gemacht“, erinnert sich Behrens.



An über 30 Veranstaltungen können die jungen Angler aus Uetersen, Tornesch und Umgebung pro Jahr teilnehmen. FOTO: LEA BEHRENS

Das scheint auch das Geheimrezept für die aktive Jugendgruppe zu sein: „Die Kinder können viel selbst entscheiden. Wir bieten einen guten Rahmen zur Selbstentfaltung“, erzählt Lohmann. Behrens ergänzt: „Damit das alles klappt, muss man der große

Bruder oder der gute Kumpel sein. Unser Verhältnis ist freundschaftlich.“

Rat in allen Lebenslagen

Denn beim Angeln ist noch lange nicht Schluss. Zur Dynamik gehört auch, dass die Jungs mit Problemen und Fragen zu den beiden Jugendwarten kommen können. „Im Alter von 12 bis 15 Jahren sind die Jungs in der Regel besonders aktiv. Danach kommen die altbekannten Themen wie die erste Beziehung oder der Schulabschluss auf“, sagt Behrens, der seinen Schützlingen dann auf Nachfrage gern Ratschläge erteilt. In der Pubertät rücken eben andere Themen als Angeln in den Fokus. „Trotzdem lassen sich auch die Älteren hier noch blicken“, freut sich Behrens.



Lehrer, Kumpel und Seelsorge: Jugendwart Tobias Behrens ist immer für die jungen Angler da.

FOTO: SINA MACIEJEWSKI

Es gehe eben um mehr, als das reine Fischen: die Nähe zur Natur, die gemeinsame Zeit, die zahlreichen Aktivitäten. Dafür nehmen die Kinder sogar unangenehme Aufstehzeiten in Kauf. Behrens lacht: „Wenn ich in die Whatsappgruppe schreibe, dass wir uns um sieben Uhr treffen, dann reagieren alle mit Totenkopf-Emojis.“ Und stehen trotzdem bei Wind und Wetter in aller Früh bereit.